

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Freitag, 5. Februar 1982
Nr. 5
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Mit Zins und Zinseszinsen

Die Banken sind in letzter Zeit vermehrt im Gespräch, zum Teil gar im Gerede!

Da ist einmal der Römer Kapitalfluchtprozess, in den der Vizedirektor der Zürcher Privatbank Leu, Corredo, «für versuchten illegalen Export von 61 Millionen Lire» zwei Jahre Gefängnis und eine Busse von annähernd 300 Millionen Lire aufgebremst erhielt. Für eine Kautions von beinahe einer Million Schweizerfranken allerdings wurde er auf freien Fuss gesetzt. Jetzt befindet er sich wieder in der Schweiz, wie es heisst. (Darüber kann sich jeder seine eigenen Gedanken machen.)

Darauf kam wegen ähnlicher Delikte der Prozess gegen einen Tessiner Bankgewaltigen (der «Gottardo») vor das Tribunal.

Obwohl sich die beiden nach schweizerischem Recht nicht strafbar gemacht haben, hat sich die Eidg. Bankenkommission unter dem Vorsitz von Bodenmann mit der Affaire befasst; man will von dort her gegebenenfalls Schritte unternehmen und bei Leu eventuell auch «personelle Veränderungen» durchsetzen.

Auch Leutwyler von der Nationalbank hat in dieser leidigen Angelegenheit keine freundlichen Worte gefunden. Kein Wunder, denn solche Mätzchen schaden dem Ansehen unseres Landes allgemein, nicht nur als Finanzplatz, und ist Wasser auf die Mühle jener, die den Schweizer Banken ohnehin und unbedenken jedes schmutzige Geld zutrauen, auch «Geschäfte mit Fluchtgeldern».

Um das Gegenteil von «schmutzig» ging es dem Wortlaut nach bei einem Dreh, bei dem sich bundesdeutsche Parteien schweizerischer Möglichkeiten bedienen: (Spenden)-Gelder wurde via eine Zuger Institution, die es bereits nicht mehr gibt! und über Schweizer Banken «gewaschen» und somit steuerfrei gemacht. Der Vorgang war wirr und verwirrend, aber auf alle Fälle scheint's geklappt zu haben, bis auf die unliebsame Publizität!

Generalversammlung des Männerchor Hönegg

(Eing.) Der Männerchor Hönegg hat letzten Freitagabend im Restaurant Limmattalberg seine Generalversammlung abgehalten.

Mit Genugtuung konnte festgehalten werden, dass sich der Bestand an Aktiv-Sängern und Passiv-Mitgliedern im Laufe des vergangenen Jahres halten konnte. Man ist besonders dankbar für die finanzielle Unterstützung des Vereins durch die Passiv-Mitglieder und Gönner. Als Aktiv-Sänger sind heute noch 20 Hönegger eingetragen. Um die laufenden Unkosten für Dirigenten-Besoldung, Drucksachen, Notenmaterial u. ä. zu decken ist der Verein auf die Unterstützung der Hönegger Bevölkerung angewiesen. Das Singen im Quartier ist ein kleiner Mosaikstein im kulturellen Leben eines Quartiers und es ist deshalb sehr zu hoffen, dass auch dem Männerchor Hönegg die Sympathie der Hönegger Bevölkerung erhalten bleibt.

Der Verein hat sich vorgenommen am grossen schweizerischen Gesangsfest, welches im Juni dieses Jahres in Basel stattfinden wird, teilzunehmen. Wir wünschen Ihnen guten Erfolg! Dass der gemütliche Teil dabei nicht zu kurz kommen wird, ist kaum zu bezweifeln. Alle Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Der Vorstand des Vereins wurde unverändert bestätigt und neu gewählt. Man will alles Denkbare tun um neue Sänger im Quartier zu finden. Der Präsident des Männerchor Hönegg, Hr. Steiner, nimmt Adressen und Anmeldungen stets gerne entgegen unter Telefon 202 85 75, seiner Geschäftsnummer.

Rudolf Th. Gloor
Goldschmied
Gsteigstrasse 2, Zürich, Telefon 5665 70

Beratung, Entwürfe, Modelle
kostenlos! Reparaturen und
Änderungen zu günstigen Preisen!
Alten Schmuck in neuen
verwandeln



Öffnungszeiten
Di. — Fr. 9.00 — 12.00
und 14.00 — 18.30
Sa. 9.00 — 12.00, 13.30 — 16.00

Es mag sein, dass die ruchbar gewordenen Machenschaften dazu beigetragen haben, das Image der Banken insofern zu beeinträchtigen, dass nun auch über die Linke hinaus über die Mitte zur politischen Rechten der Geschmack an einer Bankkundensteuer gestiegen ist, die dem Bund ja sicher einiges einbrächte und den Banken wohl nicht so schaden würde, wie von dieser Seite immer ins Feld geführt wird.

Nicht zufrieden mit den Banken im allgemeinen ist man wegen der geplanten weiteren Hypothekenzinserhöhung. Obwohl der Bundesrat dagegen keine Handhabe hat, liess es sich Finanzminister Ritschard nicht nehmen, eindringlich an die Banken zu appellieren, sich den (inflationstreibenden) Schritt, der auch soziale Härten bringen kann, doch nochmals gründlich zu überlegen, d. h. ihn zu unterlassen. Ausser den Sozialdemokraten, die schon gleich dagegen Stellung bezogen, haben sich nun auch die Gewerkschaften gegen die Hypothekenzinserhöhung vernehmen lassen, nachdem (ausgerechnet) die Kantonalbanken, unter Federführung der Zürcher Kantonalbank, darauf bestehen und sie als voll gerechtfertigt darstellen wollten; dies will vielen als um so weniger gerecht vorkommen, als die Differenz zu den Zinsen, die die Banken geben, nicht ausserordentlich horrend ist und die Zinsen für Festgelder etwa dauernd heruntergehen.

Man muss sicher nicht so weit gehen, die Grossbanken vor allen als frei schaltende und waltende Mächte im Staat zu diffamieren, aber ihre Möglichkeiten sollten sie nun doch nicht bis zur Neige auskosten, nicht zuletzt aus psychologischen Gründen. Dass die Banken einen wichtigen volkswirtschaftlichen Auftrag bestens erfüllen und die schwarzen Schafe unter ihnen eine Ausnahme sind, sollte man über gewissen Affären und ob des gesunden Appetites auf Hypothekenzinsen nicht vergessen.

Werdinsel Hönegg

Nochmalige Verlängerung der Vernehmlassungsfrist

(Eing.) Erfreulicherweise haben sich seit dem Versand der Broschüre «Werdinsel Hönegg» anfangs Dezember verschiedene Kreisparteien, Quartiervereine und andere Gruppierungen in geschlossenen oder öffentlichen Veranstaltungen mit der zukünftigen Gestaltung der Werdinsel befasst.

An diesen Versammlungen konnten sich die Vertreter der Stadtverwaltung im direkten Gespräch eine Meinung über die Wünsche und Anliegen der Bevölkerung bilden. Dabei bestätigte sich die Ansicht der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe, die bereits in ihrer Broschüre darauf hingewiesen hatte, wie schwierig es werden dürfte, die verschiedenen Anliegen aufeinander abzustimmen, schliessen sich doch viele Interessen gegenseitig aus.

Damit auch jene Einwohner, die erst jetzt auf das geplante Vorhaben aufmerksam gemacht wurden, sich zur Gestaltung der Werdinsel äussern können, haben sich Stadtrat Dr. Ruedi Aeschbacher und Stadtrat Dr. Thomas Wagner an einer öffentlichen Veranstaltung bereit erklärt, dem Wunsch vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger zu entsprechen und die Vernehmlassungsfrist nochmals bis zum 31. März 1982 (Datum dem Poststempels) zu verlängern. Zuschriften sind mit dem Vermerk «Werdinsel» an das Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, zu richten. Für allfällige Auskünfte steht Ihnen Marcel Saluz, Sportamt der Stadt Zürich, Telefon 202 12 50, zur Verfügung.

Erinnerung an eine Mittelmeerfahrt in Wort, Bild und Musik

(Eing.) Frau Edith Abegg, Zürich-Hönegg, lässt uns am Altersnachmittag vom 10. Februar teilhaben an ihrem Erlebnis auf hoher See. Gemeinsam fahren wir in Bild, Ton und Musik folgende Häfen an: Venedig-Dubrovnik — Korfu — Malta — Tunis — Palermo — Elba — Genua. Viele von Ihnen werden längst vergangene Erinnerungen auffrischen können bei dieser Reise rund um den italienischen Stiefel.

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren zu diesem vergnügten Nachmittag ganz herzlich ein. Beginn: 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Das Salzkorn der Woche

In der DDR wird ein Gesetz «Zum Schutze der Berufsbezeichnung Schriftsteller» vorbereitet. Quintessenz: Wer aus seinem Schreiben jährlich nicht mindestens 6000.— Ostmark Kaptial schlägt, darf sich nicht Schriftsteller nennen, denn so einer arbeitet ja nicht (systemgetreu), er kann wegen «asozialen Verhaltens» am Wickel genommen werden!

Das Kriterium ist also ein rein quantitatives. Ihm hätten einige, die heute zu den deutschen Klassikern zählen, nicht gerecht zu werden vermocht.

Es lebe das freie Wort! Aber rentabel muss es von Staats wegen sein.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaefer, Apothekerin

Die beiden FDP-Listen im Stadtkreis 10

(FDP 10) Immer wieder verlangen Bürgerinnen und Bürger von den Parteien wirklich neue Ideen und Initiativen. Die FDP 10 versteht diesen Wunsch und hat dessen Ursachen gründlich analysiert. Das Resultat ist eine Bestandesaufnahme des Stadtkreises 10, der aus den ehemaligen Gemeinden Hönegg und Wipkingen besteht. Es geht aus diesem umfangreichen Papier eindeutig hervor, dass sich die Bevölkerung der beiden Stadtkreiseile ganz verschieden gliedert, und dass das gegenseitige Verständnis für ortsgebundene Belange nicht eben gross ist.

Als Folgerung bietet nun zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Zürich eine Kreispartei zwei Listen an. Damit soll eine spürbar bürger- und problemnahe Politik getrieben werden können, eine positive Kirchturnpolitik sozusagen.

Jede der beiden Listen Nr. 9 «FDP Wipkingen» und Nr. 3 «FDP Hönegg» wird von bisherigen Gemeinderäten angeführt und beide enthalten Namen von Persönlichkeiten, die um die beiden Kirchtürme herum bekannt und geschätzt sind.

Die beiden FDP-Listen im Stadtkreis 10 sind untereinander verbunden. Eine weitere Listenverbindung lassen die Wahlbestimmungen nicht zu. Im Stadtkreis 10 unterstützt die FDP, wie in den anderen Kreisen auch, grundsätzlich die bürgerliche Zusammenarbeit. Den Wahlkampf aber bestreitet sie allein. Damit kann sie ungehindert und im Vertrauen auf die eigene Stärke die nächste Legislaturperiode im Zürcher Gemeinderat avisieren. Das neuartige Angebot wird von denen sofort verstanden werden, deren Ruf nach neuen Anstössen in der städtischen Politik wirklich einem Bedürfnis entspricht. Für einmal wird auch in Wahlzeiten kein alter Wein aus neuen Schläuchen serviert, im Kreis 10 ist auch der Schlauchinhalt aufgefrischt worden.

Das in der Erkenntnis, dass alles, was um den eigenen Kirchturm herum passiert, für die Einwohner von besonderer Bedeutung und von hautnahem Interesse ist.

Stadtratskandidat Kurt Egloff am SVP-Frühschoppen bei der Firma Zweifel in Hönegg

Am vergangenen Sonntagmorgen führte die SVP Zürich 10 in der Weinlaube der Firma Zweifel ihren Wahlfrühschoppen durch. Rund 60 Personen folgten der Einladung; die vorhandenen Plätze waren bis auf den letzten Stuhl besetzt. Für einmal wurden nicht grosse Wahlreden gehalten. Die Besucher hatten vielmehr Gelegenheit, bei einem Glas Wein im persönlichen Gespräch Anliegen und Kritik vorzutragen und so Stadtratskandidat Kurt Egloff sowie die Gemeinderatskandidaten der SVP Zürich 10 — allen voran Spitzenkandidat Werner Furrer — näher kennen zu lernen. Erfreulich war, dass auch Vertreter anderer Parteien der Einladung gefolgt waren. So konnte man unter den Anwesenden etwa Quartiervereinspräsident und Kantonsrat Werner Wydler, Gemeinderat Karl Federer und den Präsidenten der CVP Zürich 10, B. Greminger bemerken. Der gelungene Anlass dauerte bis in den frühen Nachmittag hinein. Herzlichen Dank gebührt für ihre Gastfreundschaft Paul und Nelly Zweifel.

SVP Zürich 10

Bau und Verkehr aktuell

Verkehr belastet Zürich 10 stark

Bisher wussten die meisten Zürcher lediglich, dass die grössten Umweltbelastungen auf Stadtgebiet neben den Hausfeuern durch den Strassenverkehr verursacht werden. Zahlenmässige Angaben über diese Zusammenhänge fehlten der Öffentlichkeit allerdings bis anhin... einen ersten Schritt zur Beseitigung dieses Mangels unternahm nun das städtische Gesundheitsinspektorat kürzlich: es veröffentlichte die Ergebnisse von ca. 300 Lärmmessungen an Strassen. An der gleichen Pressekonferenz versprach der Vorsteher des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes, Stadtrat Bryner, bis Mitte 1983 eine umfassende Untersuchung über die Luftverschmutzung durchführen zu lassen — auf diese Ergebnisse sind wir alle gespannt!

Wie steht es nun um die Lärmbelastung von unserem Quartier? Auskunft über die höchsten Messwerte gibt die untenstehende Tabelle: Zur Erklärung der Zusammenstellung sei vorausgeschickt:

- die Messungen fanden zwischen 8.30 und 11.30 Uhr sowie zwischen 13.30 und 16.30 Uhr statt (morgendliche und abendliche Verkehrsspitzen blieben also unberücksichtigt);
- gemäss dem 1. Teilbericht «Belastungsgrenzwerte für den Strassenverkehrslärm» der zuständigen Eidg. Kommission aus dem Jahre 1979 sollte die Lärmbelastung in einem Gebiet «mit vorwiegend Wohncharakter» am Tag den Wert von 60 dB (A) nicht übersteigen;
- als Alarmwert für Wohngebiete schlug die erwähnte Kommission 70 dB (A) vor;
- Alarmwerte geben Grenzen an, die aus gesundheitlichen Gründen nicht überschritten werden sollten.

Lärmquelle/Messort	Messwert in dB (A) (gemessen als Leq)
Frankentalstr./Riedhofstr.	71
Limmattalstrasse 130	70
Limmattalstrasse 285	73
Limmattalstrasse 356	73
Rosengartenstrasse 3	79
Rosengartenstrasse 23	80
Wasserwerkstrasse 31	70
Wasserwerkstrasse 125	72
Winzerstrasse 14	74

Sattsam bekannt ist allen Höneggern und Wipkingern, dass an der Rosengartenstrasse die höchsten Werte in der ganzen Stadt Zürich festgestellt wurden — einzig an der Winterthurerstrasse mass man ebenfalls den Spitzenwert von 80 dB (A). Beunruhigend ist aber darüberhinaus die Tatsache, dass an 7 weiteren Stellen im Kreis 10 der Alarmwert ebenfalls erreicht wird... die Lärmlage entwickelt sich immer mehr zum Flächenbrand!

In einer Vorwahlperiode ist es wohl müssig, ein Bekenntnis zur «Wohnlichkeit» abzugeben. Es bleibt allerdings zu hoffen, dass der zukünftige Stadtrat das wiederholt vorgetragene Rezept gegen Verkehrsimmissionen:

- Förderung des öffentlichen Verkehrs (z. B. VBZ-Linie «71» in den Rütihof!)
 - Bündelung des quartierfremden Verkehrs auf wenige Hauptachsen
 - pendlerfeindliche Parkraumpolitik konsequent anwenden.
- Zürich, 29. Januar 1982

Dr. Robert Chanson

Bau- und Verkehrskommission FDP Zürich 10



Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Hönegg
Leitung neu:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Ab sofort servieren wir
im Maiensäss und im Jagdstübl
täglich abends

Fondue und Raclette

sowie weitere Käse-Spezialitäten.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Kaufe

Briefmarken

Speziell Schweiz/
Liechtenstein/Vatikan.

Telefon 56 65 30
ab 18.00 Uhr

Gesucht

kinderliebende Frau

die mein Baby nach-
mittags bei mir hüten
könnte.

Telefon 56 36 29

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft für gute
Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Polyäther- oder
Federkernmatratzen. Neue Matratzen,
Lättlicouches, Unteratratzen, Schoner
usw. Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol-
und -Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli, Kloten
Oberfeldstrasse 10

SKA- Ihre Wachstumsbank...



...wenn junge Familien
ihre Sparziele erreichen möchten.

Wenn Sie für Ihre Familie einen durch-
dachten und gewinnbringenden Sparplan
brauchen, können wir Ihnen viele rentable
Sparformen vorschlagen: Sparhefte, Kassen-
obligationen, Anlagefonds, Salärkonto usw.

Für die finanziell sichere Zukunft Ihrer
Kinder empfehlen wir Ihnen das Jugendspar-
heft mit dem attraktiven Vorzugszins.

Kommen Sie mit Ihrem SKA-Spar-
spezialisten ins Gespräch!



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2,
Tel. 01/56 16 60



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch- und andere Spezialitäten

Hecht
gebacken

3 Kegelbahnen

Abends immer



Montag geschlossen

Restaurant Warlau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial
im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen
erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

Preisgünstig — prompte Erledigung. (Nach tele-
fonischer Vereinbarung Besprechung auch abends
und samstags)

Fred Brugger

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
8037 Zürich 10, Dorfstrasse 49, Telefon 44 00 31



Kurt EGLOFF in den Stadtrat!

Zusammen mit Ruedi Aesch-
bacher, Hugo Fahrner, Willy
Küng und Thomas Wagner.

Und als Stadtpräsident:
Thomas Wagner!

SVP

Politik mit gesundem
Menschenverstand.

Repara-
turen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

EVP: gleichmässige Steuerentlastung!

pr. An verschiedenen Sitzungen der EVP-Kantons-
ratsfraktion behandelte diese die vorliegende Steuer-
gesetzrevision. Eine gleichmässige Entlastung für al-
le Steuerzahler und die Abschaffung der Steuervor-
teile für im Konkubinats lebende Steuerpflichtige wa-
ren Hauptziele in der Kommissionsarbeit, meinte der
EVP-Vertreter Erich Kriesi (Erlenbach). Die gleich-
mässige Entlastung sieht der Referent auch aus der
Sicht einer Familienpolitik und setzte sich deshalb für
eine Erhöhung der Sozialabzüge für Ehepaare und
Kinder ein, welche vorwiegend in tiefen Einkom-
mensklassen entlastend wirken. Die EVP-Fraktion
kann sich dieser Meinung anschliessen und wird des-
halb auch den Steuertarif ihres Kommissionsvertre-
ters unterstützen, welcher in erster Linie den mittlen-
ren und oberen Einkommensklassen Erleichterun-
gen bringen soll. Wenn der Rat jedoch den erhöhten
Abzügen für Familien nicht zustimmt, wird die EVP
den SP-Tarif unterstützen, welcher in den unteren
und mittleren Einkommensschichten die grösste Ent-
lastung bringen wird. Bekanntlich sind die kantonal-
zürcherischen Steueransätze für Juristische Personen
im Gegensatz zu Nachbarkantonen recht hoch, was
zu Sitzverlegungen und massiven Steuerverlusten ge-
führt hat. Die EVP wird einer Steuerreduktion für
diese Steuerpflichtigen deshalb zustimmen. Einer Er-
höhung des Staatsbeitrages an das Konservatorium
und die Musikhochschule Zürich wird die EVP zu-
stimmen.

Lorbeeren für die weiblichen Vertreter der CVP und EVP im Gemeinderat?

Kürzlich überraschte der «Verein Betroffener El-
tern, Postfach 221, 8030 Zürich» die Bezirks- und
Oberrichter mit einer sog. Dokumentation über die
Verwendung von Gummigeschossen durch die Zür-
cher Polizei und mit einem Einzahlungsschein. Ver-
gegenwärtigt man sich, dass sich hinter dem «Verein
Betroffener Eltern» vor allem Linksextremisten (An-
archisten), Chaoten und Taugenichtse verbergen, so
wundert man sich weniger über den verlogenen In-
halt dieser sog. Dokumentation als vielmehr über die
Unterschriften von Erika Strobel-Knutti (CVP-Gemeinderätin) und Margrit Stokar-Koch (EVP-Gemeinderätin). Die CVP-Gemeinderätin hat ein Initiativbegehren
zuhanden des Gemeinderates unterzeichnet, womit
die Verwendung von Tränengas und Gummigeschos-
sen durch die Polizei verboten werden soll. Ihre Un-
terschrift wird eingerahmt vom Vertreter des Schwei-
zerischen «Friedens»-Rats, von Mitgliedern des Ver-
eins pro AJZ und weiteren einschlägig bekannten
Personen.

Demgegenüber schreibt die EVP-Vertreterin in ihrer
Stellungnahme zuhanden der Betroffenen, sie sei
ganz gegen Gewalt. Etwas weiter unter philosophiert
sie, «die Polizei ist durchaus in der Lage weniger fol-
gensichere Methoden anzuwenden zu können (Was-
ser...». Abschliessend wünscht sie den Betroffenen
bei ihrem Einsatz auch noch alles Gute und übermit-
telt ihnen freundliche Grüsse.

Eines haben die beiden Vertreterinnen der religiösen
Parteien vermutlich gemeinsam: sie treten unter dem
Deckmantel der christlichen Nächstenliebe für die
Entwaffnung der einzig legitimen Ordnungsmacht in
einem Rechtsstaat, der Polizei, ein. Wer glaubt, die
Chaoten würden angesichts einer entwaffneten Poli-
zei ihre Brandsätze, Schleudern mit Stahlkugeln

(nicht Gummikugeln), Pflastersteine, Teppichmes-
ser und andere Mordinstrumente zuhause lassen, der
mag getrost auf die beiden Parteien der «Mitte» und
der «Verständigung» setzen.

Nach meinem Demokratieverständnis sind Demon-
strationen ausschliesslich dazu da, auf friedliche Wei-
se an die Bevölkerung zu appellieren. Jede nicht be-
willigte Demonstration und jede bewilligte Demon-
stration, an der verummte und/oder bewaffnete
Manifestanten teilnehmen, ist deshalb durch einen
angemessenen Polizeieinsatz sofort aufzulösen. Die
Polizei hat sich dabei derjenigen Einsatzmittel zu be-
dienen, die ihr von den Rechtsbrechern aufgezwun-
gen werden. Verletzungen jeglicher Art sind dabei
auch auf Seiten der Polizei höchst bedauerlich. Sie
lassen sich jedoch inskünftig nur vermeiden, wenn
unserer Rechtsordnung konsequent Nachachtung
verschafft wird. Über hundert Polizisten wurden bis
heute im Rahmen von Krawalleinsätzen zum Teil
schwer verletzt. Demgegenüber steht in zwei Fällen
fest, dass Gummigeschosse zum Verlust eines Auges
geführt haben. Weitere Augenverletzungen sind mit
grosser Wahrscheinlichkeit die Folge von Stahlku-
geln usw., welche aus Schleudern der Chaoten stam-
men.

Der Präsident der SVP Zürich 10
Dr. A. Schütz

Grosse Fahrt ins Weisse

Sonntag, 7. Februar 1982, mit SBB-Extrazug und
Schmalspurbahn

(Eing.) Auch der Winter hat seine Sonnenseite —
man muss sie nur entdecken und zu geniessen verste-
hen! Auf einer Reise zum Beispiel, aus den trüben
Niederungen der Täler hinauf in die verschneite
Bergwelt. Dabei braucht man weder die Landkarte
noch den Fahrplan zu studieren: die SBB haben alle
Organisationsprobleme schon gelöst. Am kommen-
den Sonntag, 7. Februar, startet nämlich wieder eine
der beliebten «Fahrten ins Weisse» zu einem Traum-
tag im Winterparadies. Im komfortablen, gut geheiz-
ten Extrazug gehts vorerst durch zauberhafte Schnee-
landschaften und nach einem Spurwechsel führt eine
idyllische Schmalspurbahn die Gäste in einen mondä-
nen Winterkurort, wo viel Betrieb und Unterhaltung
warten. Über fünf Stunden Aufenthalt in Sonne und
Schnee bieten Gelegenheit zu Ausflügen auf die um-
liegenden Höhenterrassen oder zu Spaziergängen in
die weitere Umgebung. Für das leibliche Wohl stehen
zahlreiche gepflegte Gaststätten zur Verfügung. Ein
echter Winter-Hit also für alle Sonnen-, Schnee-,
Sport- und Reisefans! Beziehen Sie Ihre Fahrkarte
für einen erlebnisreichen Tag bei Ihrem Bahnhof
oder Reisebüro.

Kostenlose Fusskontrollen für Erwachsene und Kinder

Verschaffen Sie sich Klarheit über
den Zustand Ihrer Füsse sowie über
die Ursachen Ihrer Beschwerden und
Fussdeformationen.

Rufen Sie uns an, damit wir einen
Termin vereinbaren können (keine
Wartezeiten).

Manhart — seit über 45 Jahren
ein Begriff für Qualität und
Zuverlässigkeit.

Manhart-Fussstützen sind angenehm
im Tragen, dank natürlichen
Materialien wie Leder, Kork usw.

Deshalb sind Manhart-Fussstützen
hautfreundlich, flexibel und
federleicht.

Gebr. H. + R. Manhart
Orthopädisches Institut
Tel. 01/362 62 52, Samstag geöffnet
Rötelstrasse 96, (1. Stock)
8057 Zürich

Manhart
Fussstützen

Ab März bis September

Jeden Monat 100 Gewinner!

Ihren Taler mit der persönlichen
Glücksnummer erhalten Sie im
Februar (solange Vorrat) auch in
unserem Geschäft. Ohne Kauf-
zwang!



1. Preis:

1 Goldtaler

im Wert von Fr. 6500.— (je nach
Gold-Tageskurs) sowie weitere
699 attraktive Preise im Gesamt-
wert von über Fr. 13 000.—.
Machen Sie mit an der Glückstaler-
Aktion!

700 Jahre Echte Appenzöller.
«Syt langer Zyt s'Bescht wo's git!»

Dorf—Lade

Hauser
Höngg
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

«Mehr Freiheit —
weniger Staat»
bedeutet mehr
private Gewinne
und weniger
öffentliche
Leistungen.

Deshalb
am 7. März

Liste 13

SP

Gründungsfest
der FDP Wipkingen

Am Freitag, den 29. Januar 1982, feierte die FDP Wipkingen, im Dachstock von Gemeinderat K. Jung, ihr Gründungsfest. Dass Gemeinderat Jung als ersten Gast ausgerechnet Stadtpräsident Widmer begrüßen durfte, war für ihn eine besonders grosse Ehre. Von den vielen weiteren Gästen seien noch erwähnt: Herr und Frau Ungerer (FDP-Präsident von Oberengstringen), Kantonsrat A. Bohren, Gemeinderat Federer (CVP), Herr und Frau Schneider (Parteipräsident FDP 10), Gemeinderat Saxer mit Ehefrau und Gemeinderat Frei mit seiner Ehefrau. Zweimal während des Abends richtete K. Jung das Wort an seine Gäste, wobei er die besonderen Probleme von Wipkingen veranschaulichte. Weil es besondere Probleme sind, die nur Wipkingen betreffen und nicht den gesamten Kreis 10, habe sich die Trennung der FDP 10 fast aufgedrängt. Dass Wipkingen Probleme hat, die die Höngger kaum interessieren, zeigte GR Jung am Beispiel der Kommission Biel. Die Ablehnung der Kommission Biel zum Bau der Sihltiefstrasse, erfülle Wipkingen, das mit seiner meist befahrenen Strasse der Schweiz, die Westtan-

Alle Leute hören den Worten von Gemeinderat Jung gespannt zu.



gente, schon mehr als genug Verkehr hat, mit grosser Sorge. Da soll sich also in naher Zukunft nochmals eine vielbefahrene Strasse in das Quartier Wipkingen ergiessen. Man könne den Entscheid der Kommission nicht begreifen und hoffe somit auf die Eidgenössischen Räte. K. Jung zeigte anhand der präsentierten Fotoausstellung von Herr Suter, wie Wipkingen einst aussah.

Während des ganzen Abends war ein ständiges Kommen und Gehen. Die Stimmung war bei Speis und Trank sehr gut und es wurde vor allem diskutiert. Fast alle Leute nutzten die Gelegenheit, bei der Triolette von H. Lutz mitzumachen. Es ging darum herauszufinden, wer die Plätze 4 bis 6 an den Gemeinderatswahlen vom 7. März 1982 einnehmen werde von den Wipkinger Kandidaten.

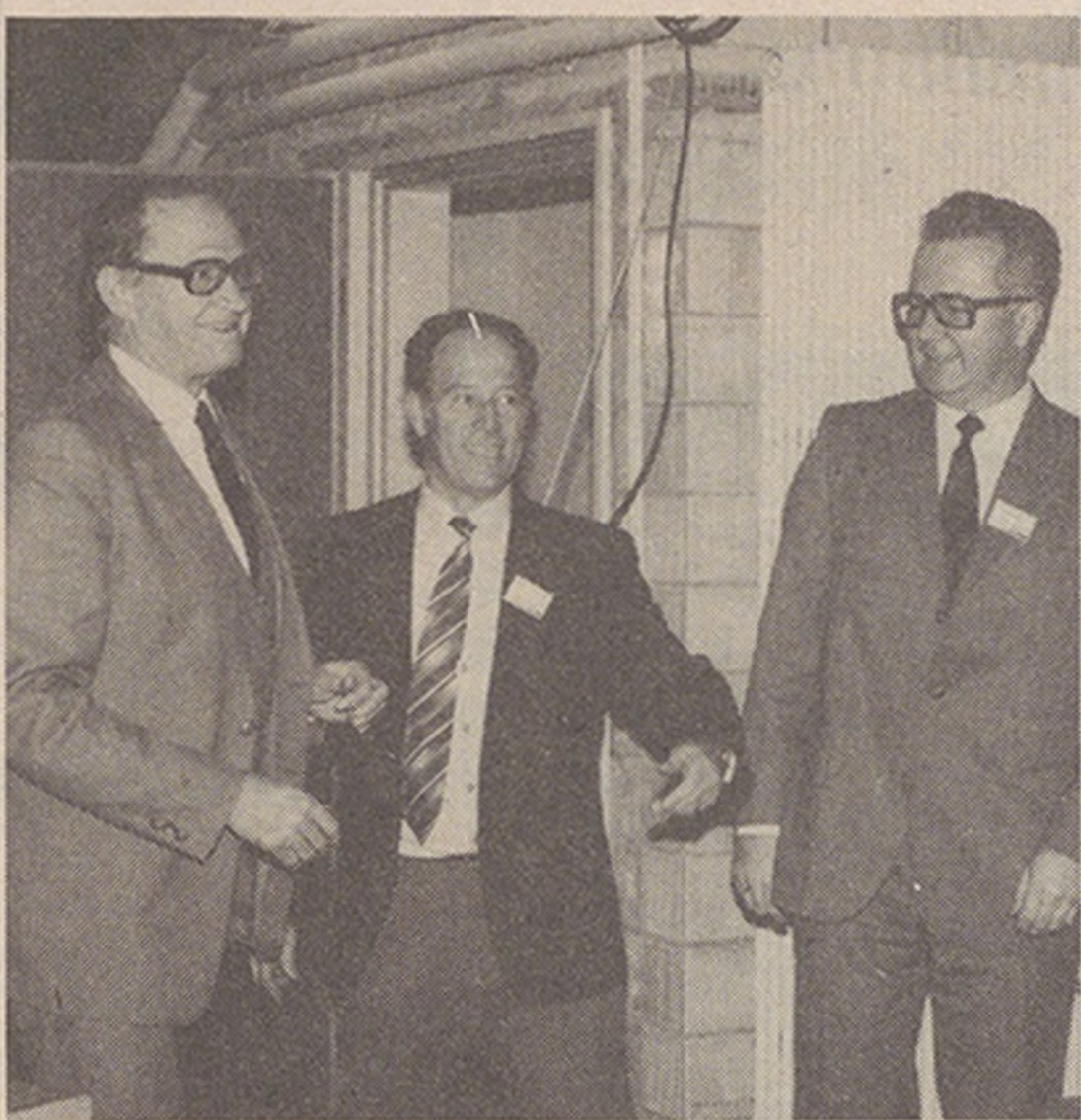
Für den guten Ablauf des Abends sei an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich gedankt, besonders Gemeinderat K. Jung und seiner Frau. E. Lutz sei für seine tadellose Organisation gedankt.

FDP Wipkingen

Kantonsrat Bohren und Frau Scherer trinken auf das Wohl der FDP Wipkingen.



Stadtpräsident S. Widmer wird von GR K. Jung und GR-Kandidat E. Lutz begrüsst.



Die zweite Halbzeit begann mit unserem gewohnten «Schlöfli». Wir spielten nicht so konzentriert, wie in der ersten Halbzeit. Es wurden keine Spielzüge mehr gespielt, jeder wollte auf eigene Faust zum Torerfolg kommen. Deshalb gewann Thalwil die zweite Halbzeit mit 8:6 Toren. Doch mit unserem in der ersten Halbzeit herausgespielten Vorsprung reichte es uns doch noch zu einem klaren Sieg, auf den wir schon lange warteten.

TV Höngg - HC Dübendorf 19:2 (8:2)

Am letzten Samstag traf unsere Mannschaft auf den HC Dübendorf. Wir wussten, dass dieser eher schwache Gegner uns erlauben würde, unser Torverhältnis zu verbessern.

Am Anfang hatten wir etwas Mühe, es wollte einfach nicht ins Rollen kommen und es verging einige Zeit, bis wir die ersten Tore schossen. Daran war sicher auch die sehr kleine Halle und ein Anfangs sehr gut spielender gegnerischer Torwart schuld. Nach der ersten Halbzeit führten wir jedoch bereits 8:2.

Während der zweiten Halbzeit spielten wir sehr nervös, obschon wir einem klaren Sieg entgegengingen. Wir konnten dem Gegner den Ball trotzdem noch elfmal ins Tor setzen. Zu unserer Freude mussten unsere Torhüter kein einziges Mal mehr ins Netz greifen, um den Ball zu holen.

Am nächsten Samstag steht uns wieder ein wichtiges Spiel bevor. Es ist das zweitletzte Meisterschaftsspiel vor Saisonende. Dazu müssen wir nach Kilchberg reisen und hoffen, dass uns trotzdem einige Schlachtenbummler begleiten werden.

TV Höngg: Kurt Pohle, David Zimmerli; Thomas Danuser (9), Andreas Gloor (3), Marcel Huwiler, Jürg Keller, Oliver Kienzi (5), Stefan Kurth, Thomas Nemeth (1), Jürg Trüb, Philippe Pulsfort, Boris Vassella (6), Daniel Wolff (8), Peter Zahnd (2), Roger Zimmerli (1).

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Ackersteinstrasse 142, An- und Umbau, Unterniveaugarage für 3 Autos (Einstellraum), E. Weber, Ueberlandstrasse 299.

Zürich, 2. Februar 1982

Die Baupolizei

Öffentliche
Veranstaltung
zum Thema

Berufe
mit Zukunft

Bitte
beachten!

Was Eltern
und Schüler
davon
wissen sollten.

Dienstag, 9. Februar 1982, 20.00 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus, grosser Saal
Ackersteinstrasse 190, Höngg

FDP

Wir laden Sie zu diesem interessanten und informativen Abend herzlich ein.
Kommission «Freischaffende» und «Schulkommission» der
Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10

JUGENDMUSIK



OBERENGSTRINGEN

Anfängerkurs der
Jugendmusik Oberengstringen

Am 27. April 1982 beginnt bei der Jugendmusik Oberengstringen ein neuer Anfängerkurs. Knaben und Mädchen ab 9 Jahren, die gerne ein Instrument erlernen möchten, erhalten auf allen in der Harmoniemusik gespielten Instrumenten eine gut fundierte Ausbildung.

Folgende Instrumente können wir Ihnen zur Ausbildung noch zur Verfügung stellen:
Es-Horn — Tenorhorn — Trompete — Posaune — Klarinette — Bass — Sousaphon —
Trommel — und Schlagzeug (Pauke und Cinelle)
Bereits ausgebildete Musikantinnen und Musikanten nehmen wir jederzeit gerne ins Korps auf. Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne persönlich.
(Anmeldeschluss 20. April 1982)

Jugendmusik Oberengstringen

Frau M. Imhasly, Telefon 750 00 33



Carrosserie
Reparaturen
Pfingstweid AG

Spenglerei, Spritzwerk, Einbrennkabinen
Leihwagen, Abholdienst, Versicherungs-
kontakt durch uns.

Pfingstweidstr. 31
8005 Zürich, Tel. 01 42 15 15

DINITROL - Langzeit-Rostschutz

Kirchgemeindeverein
Höngg

Gesamterneuerungswahlen
1982

in Kirchenpflege und Rechnungs-
prüfungskommission der ref. Kirch-
gemeinde Zürich-Höngg

Wir laden unsere Gemeindeglieder
herzlich ein zu einer

Wählerversammlung

auf Sonntag, den 7. Februar 1982,
zirka 11 Uhr, in die Kirche Höngg
am Anschluss an den Gottesdienst.

An dieser Wählerversammlung wird
die Kandidatenliste für die Wahlen
vom 25. April 1982 in Kirchenpflege
und Rechnungsprüfungskommission
aufgestellt.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teil-
nahme.

Kirchgemeindeverein Höngg
Der Präsident

E. Kraft

CVP

EVP

LDU

Öffentliche Veranstaltung in Wipkingen

Die Stadtrats-
kandidaten

Hans Frick (bisher)

Ruedi Aeschbacher (bisher)

Willy Küng (neu)

Dr. William Knecht (neu)

antworten auf kritische Fragen der
Gemeinderatsanwärter über Themen
wie

- Westtangente
- Milchbucktunnel
- Werdinsel
- Jugendprobleme

Am 9. Februar um 20 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus Wipkingen

Diskussionsabend im Sonnegg

Gemeinderatswahlen

Folgende Kandidaten
stehen Red und Antwort:

Karl Federer, CVP
Erika Mägli, SP
Stefan Hohler, SP
Rolf Schoch, SP
Margrit Stokar, EVP
François Bär, EVP
Benno Schnüriger, CVP
Erika Strobel, CVP
evtl. noch andere

WANN:

Mittwoch,
10. Februar 1982
20.15 Uhr

im «Sonnegg»
bei der ref. Kirche

Alkoholfreie
Getränke werden
offeriert.

Ihre
Quartiergruppe

Möbel von Höngg?

Ja das gibt es!

Wollen Sie neu einrichten, ergänzen oder eine neutrale fachmännische Beratung (kostenlos natürlich) dann rufen Sie uns einfach an. Unsere Spezialitäten sind Arvenmöbel, mit der schönsten Ausstellung weit und breit.

PS bei uns hört der Service nicht auf, wenn die Kasse geklingelt hat.

Es bedient Sie ein echter Holzwurm!

Krammer, Innenarchitekt
Telefon 56 57 44, auch abends

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

Direktionssekretärin

mit Freude an einem dynamischen Betrieb findet bei uns eine vielseitige und interessante Vertrauensstelle in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre.

Unser Direktor wünscht sich eine freundliche, erfahrene und sprachgewandte Mitarbeiterin, die ihn speziell bei der Organisation seines Arbeitstages entlastet und die Reisen vorbereitet. Er erwartet von ihr zuverlässige, selbständige und termingerechte Erledigung sämtlicher Direktions-Sekretariatsarbeiten. Unerlässlich für diesen Posten sind absolute Sicherheit in der deutschen und englischen Sprache.

Sie finden bei uns fortschrittliche Anstellungsbedingungen, ein eigenes Büro, gleitende Arbeitszeit und einen schönen Arbeitsplatz im Grünen, der mit Tram und Bus gut erreichbar ist. Bei Bedarf steht auch ein Parkplatz zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Kurzofferte mit den üblichen Unterlagen und erteilen gerne unter Tel. 435 22 10 (Hr. Schriber) nähere Auskünfte.

Wasserversorgung Zürich
Personaldienst
Hardhof 9, Postfach
8023 Zürich



Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Von Privat zu kaufen gesucht:

1-Familienhaus oder Reihenhauses in Höngg

Angebote bitte unter Chiffre 1521
an den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich
oder Telefon 56 17 66

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Jacobs Café Jubila
Gemahlen, vac-verpackt
250 g **3.75**

Lipton Tea
25 Doppelfilter
nur **1.70**

Ricola
Kräuterzucker
100 g Beutel **1.30**

Tivoli
Buttercookies
454 g Dose **5.70**

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Granini Orangensaft
mit und ohne Zucker
1 Liter nur **2.10**

Hitchcock Orangensaft
Frisch gepresst — nicht aus
Konzentrat
1 Liter nur **2.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

**Fleur
de la Gruyère**
100 g **1.10**

Fruchtkäse
100 g **2.90**

Frischprodukte-Markt

Noch dieses Wochenende
Toni Joghurt
alle Sorten
statt —.75
180 g Glas nur **— .60**

**Ritz
Pizza-Teig**
300 g **1.45**

Hefezopf
380 g nur **3.65**

Golden-Delicious
I. Qualität
kg nur **1.90**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Kein «I» für Zürich?

Der *Entscheid der Kommission Biel kam wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel.* Die beiden Autobahnen N 1 und N 3 sollen keine unterirdische Verknüpfung auf Stadtgebiet erhalten. Man baut uns zwar Autobahnen bis ins Zentrum unserer Stadt, lässt uns aber anschliessend im anfallenden Verkehr ersticken. Sachliche Gründe können die Mitglieder dieser Kommission kaum bewogen haben, diesen Entscheid zu fällen. War es die Genugtuung, der Stadt eins auswischen zu können? Wäre die Kommission wenigstens zum Schluss gekommen, dass 3 Spuren, d. h. eine Milchbuckröhre ausreichen, um dem innenstädtischen Verkehr gerecht zu werden, dass aber eine 3spurige unterirdische Verbindung zwischen der Wasserwerkstrasse und dem Sihlhölzli gebaut werden müsse, hätte man diesen Entscheid billigen können. Nun stehen wir vor einem Scherbenhaufen. Unserer politischen Zerrissenheit, unserer stetigen Uneinigkeit und Schwäche haben wir diesen Entscheid zu verdanken. Den Anwohnern der Weststrasse haben wir eine Beruhigung ihrer Wohnprobleme durch den Bau der Express-Strasse versprochen! Wir sind nicht mehr in der Lage, dieses Versprechen einzulösen.

Wie soll es weitergehen?

Da nun der Weg für die Südumfahrung frei ist, können und sollen wir uns fragen, ob der 3spurige Ausbau genüge. Falls die Antwort ja lauten würde, was ich persönlich glaube, sollte sofort eine entsprechende Variante ausgearbeitet werden. Und wer weiss, vielleicht könnten dann für einmal alle unsere Volksvertreter in Bern am gleichen Strick ziehen. Wie wir in der Zwischenzeit allerdings mit dem Provisorium zurechtkommen sollen, ist mir noch nicht klar. Sicherlich werden wir einschneidende Entschlüsse fassen müssen, um nicht die City im Verkehr ertrinken zu lassen.

Kantonsrat Hans-U. Frei, LdU

SP 10: Unterschriftensammlung für das Rüstungsreferendum

Am nächsten Wochenende wird die SP Zürich 10 Unterschriften sammeln für die Initiative, welche die SP Schweiz im letzten Herbst lanciert hat. Damit soll eine Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben ermöglicht werden. Es gibt viele Gründe, die für ein Referendum bei Rüstungskrediten sprechen:

- Das Volk soll nicht nur bei Sozialausgaben, sondern auch bei Rüstungskrediten mitbestimmen.
- Im Zeitalter der leeren Bundeskasse können auch die Militärausgaben nicht unbegrenzt anwachsen.
- Die Mitbestimmung des Volkes bei Rüstungskrediten kann eine Notbremse gegen Verschwendung und Fehlentscheide sein (wie sie z. B. beim Mirage-Skandal, dem Corsair-Debakel sowie dem Panzer-68-Skandal nötig gewesen wäre).
- Das Volk braucht eine Sicherung, damit das Geld für den Ausbau und die Erhaltung des Sozialstaates nicht der Aufrüstung geopfert wird.

Die aufgeführten und noch andere Gründe sprechen dafür, diese Initiative zu unterstützen. Dass die Armee nicht weiter eine «heilige Kuh» bleiben darf, haben auch repräsentative Meinungsumfragen gezeigt. Darin waren mehr als 60% der Befragten der Ansicht, dass der Bund beim Sparen in erster Linie im Militärssektor Ernst machen sollte. Wir hoffen, dass möglichst viele Hönegger und Wipkinger Stimmbürger(innen) diese Initiative auf dem Meierhofplatz bzw. bei der Nordbrücke unterschreiben werden. Gerne sind wir natürlich auch bereit, mit Ihnen über Quartierprobleme zu diskutieren.

U. Mägli, SP Zürich 10

Aus dem Vorstand der FDP 10

Die Vorstandssitzung dieser Woche widmete die FDP 10 ganz den Gemeindewahlen vom 6. März. Mit Genugtuung konnte dabei festgestellt werden, dass in der Bevölkerung die beiden Listen «FDP Hönegg» und «FDP Wipkingen» offenbar auf guten Boden fallen. Die quartiersbezogene Politik mit wirklich auch im Quartier wohnenden Persönlichkeiten wird verstanden. Vor allem in Wipkingen macht sich Freude auf der bürgerlichen Seite bemerkbar, jetzt endlich eine echte Alternative zur Hand zu haben. Der Vorstand der FDP 10 unterstrich nochmals seine Solidarität mit allen bürgerlichen Parteien und seine Überzeugung, dass mit den beiden Stadtratskandidaten Dr. Thomas Wagner und Hugo Fahrner, zwei aussergewöhnlich zugkräftige Persönlichkeiten zur Verfügung stehen. Die Generalversammlung der Partei wird am 16. März stattfinden und Gelegenheit zu einer ersten Wahlanalyse geben. Mit besonderer Sympathie wurde der Vorschlag der FDP Ponte Tresa begrüsst, unsere FDP 10 und die Tessiner-Gruppe, mögen sich einander etwas näher kommen. «Der Süden winkt!» meinte ein Vorstandsmitglied in sichtbarer Vorfreude. Architekt Franz Scherer und Dr. Robert Chanson referierten über den Stand der Werdinsel-Projektierung. Die FDP 10 ist kompromisslos dafür, dass dieses Stück freies Land der Bevölkerung als Ruhe- und Erholungszone erhalten resp. dafür ausgebaut wird. Die Formel «G-80 permanent» ist nicht die schlechteste! Im Hinblick auf die Abstimmung in der Gemeinde Zürich, wird am 1. März ein öffentlicher Stamm durchgeführt, an dem folgende Spezialisten referieren werden: Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub, Gemeinderat Konrad Jung und Franz Scherer, Architekt. Diese Veranstaltung wird um 20 Uhr in den «Vier Wachten» Wipkingen stattfinden. Behandelt

Rütihof

Die Städte fressen Wald und Wiesen, Sie füllen sich mit Beton auf. Ein kleines Dorf gedeiht zum Riesen, Wir nehmen staunend es in kauf.

Und wer um Flur und Bäume trauert, Der hat den Zeitgeist nicht erfasst, Er hat geträumt anstatt gemauert Und so sein «wahres Glück» verpasst.

E. Kappeler

NB. Wir mussten Abschied nehmen von der Rütihofstrasse und heissen jetzt «Naglerwiesenstrasse 1». Nostalgisch ist diese Strassenbenennung so zu deuten: dass genagelt wird hören wir und dass es bald keine Wiesen mehr hat, sehen wir.

werden die Vorlagen «Realloohnerhöhung», «Fortunagasse» und «Fleischhallenprojekt».

Am 6. Februar ist der Wahlbus der FDP in Hönegg! Ab 13.30 Uhr am Meierhofplatz: Gelegenheit zu Kontaktgesprächen mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Liste Nr. 9 «FDP Hönegg».

Freissinnig-demokratische Partei Zürich 10 Hönegg und Wipkingen

Lösung ungenügend

Dem Vernehmen nach soll vom Fahrplanwechsel 1982 an ein Ganztagesbetrieb vom Rütihof zum Meierhofplatz realisiert werden. Die Verbesserung ist sicher zu begrüssen. Sie bewirkt aber noch keine genügende Verkehrslösung für das Quartier. Nur eine ganztägige, durchgehende Verbindung vom Rütihof bis Hauptbahnhof bringt die nötige Aufwertung der Buslinie 71 und hebt die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs in Hönegg. Es ist unverständlich, weshalb entgegen früherer Versprechen seitens der VBZ, der Betrieb der Linie 71 nicht ganztägig bis Hauptbahnhof eingeführt wird. Deshalb habe ich am 27. Januar 1982 dem Stadtrat folgende Fragen gestellt:

1. Ist der Stadtrat bereit, vor einem endgültigen Entscheid die Wünsche der Quartierbevölkerung noch zu berücksichtigen?
2. Weshalb wird die Buslinie 71 nicht ganztags vom Rütihof bis Hauptbahnhof geführt?
3. Was kostet der Betrieb nach dem vorgesehenen Konzept? (Strecken Rütihof-Meierhofplatz und Lehenstrasse-Hauptbahnhof)
4. Was für Mehrkosten würde eine Ganztagesverbindung Rütihof-Hauptbahnhof verursachen?
5. Wäre mit einem durchgehenden Betrieb nicht eine reibungslosere Verkehrsabwicklung erreichbar?
6. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass es für die Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver ist, wenn sie ohne Umsteigen ihr Ziel erreichen können und deshalb möglichst durchgehende Linien erstellt werden sollten?

Hermann Aebi, Gemeinderat (LdU)

Kehricht wird nicht nur verbrannt, sondern auch verwertet

Über 140 Seniorinnen und Senioren aus Hönegg benützten am letzten Donnerstag die Gelegenheit, an einer Besichtigung der Kehrichtverbrennungsanlage an der Josefstrasse teilzunehmen. Dank der Initiative von Gemeinderat Karl Federer und der reformierten und katholischen Kirche erhielten die überaus aufmerksamen Gäste nicht nur einen umfassenden Einblick in die Verwertung unserer Abfälle, sondern sie wurden auch noch aus erster Hand, nämlich von Stadtrat Max Bryner, über weitere Aufgaben und Probleme des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes informiert. Aufgeteilt in fünf Gruppen wurden die Besucher von Mitarbeitern des Abfuhrwesens der Stadt Zürich durch die Anlage geführt. Den grössten Eindruck hinterliessen offensichtlich die technischen Einrichtungen, die Sauberkeit des Betriebes und vorallem die Tatsache, dass sich nirgends irgendwelche schlechten Gerüche bemerkbar machten. Wer durch das Guckloch die lodernnden Flammen im Ofen gesehen hat, zweifelt nicht mehr daran, dass Kehricht ein vorzüglicher Brennstoff ist, der, wie man weiter erfuhr, den gleichen Heizwert aufweist wie die Braunkohle, die in Deutschland mühsam abgebaut wird. Ebenso beeindruckend war die Information, dass vier Tonnen Kehricht einer Tonne Heizöl leicht entsprechen. Mit der bei der Kehrichtverbrennung erzeugten Wärme können pro Stunde 44 Tonnen Dampf erzeugt werden. Dieser wird in das Dampf- oder Heisswassernetz der Fernheizung geleitet, der viele grosse Unternehmen in der Umgebung, aber auch immer mehr Wohnhäuser angeschlossen sind. Mit Staunen wurde zur Kenntnis genommen, dass 1981 durch die Wärmeverwertung im Fernwärmenetz 11 000 Tonnen Heizöl eingespart werden konnten. Vorallem in den wärmeren Jahreszeiten wird der Dampf auch dazu benützt, über einen Turbogenerator elektrische Energie zu erzeugen, die in das öffentliche Netz eingespiesen werden kann, was wiederum erhebliche Einsparungen bringt. Bei Kaffee und Gebäck in der Kantine leitete Gemeinderat Federer zum zweiten Teil des Anlasses über und dankte vorallem dem Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes, Herrn Bryner, für seinen unermüdbaren Einsatz zum Wohle der älteren Leute.

Vo Hönegg us gsee

Souerei!

Er sagte es so laut, dass es jeder hören konnte: Souerei! Und, er hatte allen Grund dazu, der Hönegger, der sich zur Post 8049 begab! Der Vorplatz war einmal mehr übersät mit Papierfötzeli, mit Cigarettenstummeln und anderem Unrat, der schwer zu definieren war. An die unansehnlichen Kaugummi-Reste hat man sich bereits gewöhnt, an die generelle Souerei rund um unsere Post allerdings nicht. Jedermann, der als Nicht-Hönegger an der Bus-Haltestelle auf das VBZ-Gefährt wartet, muss annehmen, dass wir in unserem Quartier keine Ahnung haben von Ordnung und Sauberkeit. Es ist eine Schande, wie sich der Postplatz präsentiert. Auch die Telefonkabinen sind alles andere als appetitlich. Der Geschmack ist zuweilen schlimmer als das Brackwasser im Hafen von Napoli. Raucher lassen ihre Cigarettenstummel einfach auf den Boden fallen und verpesten mit ihrem Rauch den kleinen Raum auf unerhörte Weise. Das Wort Rücksicht ist ihnen kaum bekannt und an den nächsten Kabinenbenützer denken sie nicht.

Im Augenblick bemühen sich unsere Parteien, uns auf originelle Art ihre Effizienz zu demonstrieren. Es wäre doch eine Leistung, wenn die Präsidenten aller Parteien in unserem Hönegg abwechslungsweise mit einem Besen bewaffnet, bis zu den Wahlen täglich den Postplatz reinigen würden. Die Besenstiele könnten in den Parteifarben gehalten sein; Verwechslungen dürfen ja nicht vorkommen! Auf der andern Seite kann man unseren politisch Tätigen aber kaum zumuten, dass sie den Dreck des Volkes von den Strassen fegen. Es wäre viel gescheiter, wir alle würden uns bemühen, die augenblickliche Situation zu ändern. Hönegg muss sauberer werden! Wir haben es selbst in den Händen. Im Moment schämt er sich ein wenig, wenn er an den Postplatz denkt,

de Kari vo Hönegg

Stadtrat Bryner selbst stellte dann in leicht verständlicher Weise sein Amt und die dazugehörenden Dienstabteilungen vor und vermittelte den interessiert zuhörenden Seniorinnen und Senioren einen Eindruck von den vielfältigen Aufgaben, die angepackt und gelöst werden müssen. Nicht ohne Bangen mussten sie aber auch zur Kenntnis nehmen, dass zurzeit in Zürich 800 bis 1000 Krankenbetten fehlen, und deshalb über 700 Stadtzürcher sogar ausserhalb des Kantons untergebracht werden mussten. Stadtrat Bryner versicherte jedoch, er werde alle Möglichkeiten ausschöpfen, um diesen unhaltbaren Zustand zu verbessern.

Gemeinderat Federer dankte die aufschlussreichen Ausführungen und wies darauf hin, dass es vorallem die heute älteren Leute waren, die unseren Wohlstand begründet haben. Sie hätten deshalb ein Recht darauf, gerade im Falle der Pflegebedürftigkeit, in der Stadt zu bleiben, um den Kontakt mit ihren Angehörigen und ihrer angestammten Umgebung besser aufrechterhalten zu können.

Der Obmann der Hönegger Senioren, Herr Ernst Aerne, dankte im Namen der Anwesenden den Initianten für diesen lehrreichen Anlass und gab insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck, dass die reformierte und die katholische Kirche bereit sind, solche Treffen für die Angehörigen beider Konfessionen offenzuhalten.

August Steffen

Wir gratulieren

Ärgere Dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue Dich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt! Kleine Freuden nimmt man oft nicht wahr, doch wenn man älter wird, wenn man viel Zeit zum Nachdenken hat, dann sind die kleinen Freuden Sonnenstrahlen im Alltag. Dass Sie liebe Jubilarinnen und Jubilare im neuen Lebensjahr recht viele kleine Freuden erleben dürfen, dies wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

12. Februar: Frau Hulda Gübeli-Leutert, Bachtobelstrasse 44, 90 Jahre.

Wir wünschen Ihnen einen frohen Festtag und alles Liebe und Gute

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

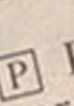
M. Wyder

Sparkasse der Stadt Zürich

(Mitg.) Nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1981 einen Reingewinn von Fr. 2 438 000.— (Vorjahr Fr. 2 524 000.—) aus. Zu-

Schon gewusst?
Von Montag bis Freitag
am Morgen ab 6 Uhr geöffnet —
natürlich

DORF-KAFI
HÖNGG

 Parkplätze vor dem Hause

Mehr Zins!
ab 1.3.1982

Jetzt sparen bei der Bankgesellschaft

4 1/2 %

Anlagesparkonto*
Jugendsparkonto*
Jugend-Gehaltssparkonto
Altersparkonto*

4 %

Sparkonto*
Gehaltsskonto

3 1/2 %

Depositenkonto
*auf Wunsch auch als Heft erhältlich

Unsere Kassiere zeigen Ihnen gerne, welche Sparform für Sie am vorteilhaftesten ist.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

sammen mit dem Vortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung Fr. 2 568 000.— zur Verfügung, welche der Verwaltungsrat wie folgt zu verteilen beantragt:
2 200 000.— Franken Zuweisung an Reserven, 200 000.— Franken für gemeinnützige Zwecke, 50 000.— Franken Zuweisung an die Wohlfahrtsstiftung für das Personal, und 118 000.— Franken Vortrag auf neue Rechnung. Die offenen Reserven erhöhen sich dadurch auf 47,2 Mio. Franken; die Bilanzsumme ist um 17 Mio. Franken auf 718 Mio. Franken angestiegen.

Der Kommentar

In der Mehrzahl!

In Yverdon gab es schon zu der Alten Römer Zeiten ein Bad, worunter durchaus mehrere Löcher zu verstehen sein können, aus denen heilendes Wasser sprudelte.

Da heutzutage Image-Förderung gross im Kurs steht, haben sich die Yverdoner dieses jahrhundertelang vergessenen Plusses erinnert und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um vor der Welt in Yverdon les Bains aufgewertet zu werden. Die erforderlichen Genehmigungen hat man nun in dieser Waadtländer Gemeinde, deren Zusatz man sich fortan wird merken müssen.

Nur die PTT und die SBB wollen noch nicht spüren und vorerst an dem bisherigen, kürzeren Ortsnamen Yverdon festhalten, das als politische Gemeinde mit dem Bäderzusatz garniert ist.

Les Bains! Tönt natürlich ausserordentlich gut. Auch für Saillon im Wallis etwa, das man in Prospekten seit einiger Zeit ebenfalls als Saillon les Bains vorgesetzt bekommt, auch wenn's einem angesichts der recht bescheidenen (aber schwer Eintritt heischenden) Anlage etwas übertrieben vorkommen will.

Aber was tut man nicht für seinen Namen und den Glanz, über den man zu dem kommt, was nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Gemeinwesen anstreben: Selbstverwirklichung; Ansehen!

So gibt es da und dort in der Schweiz herum noch Orte und Regionen, die sich vielleicht einen Prospekt zulegen, in dem nicht gerade das Blaue vom Himmel herunter angezeigt und versprochen wird, dessen Grundton aber recht rosa gehalten ist.

So kennen wir eine Stätte, die sich wahrhaftig mit zwei Skiliften ausgerüstet aus gibt. Was zwar stimmt, aber angesichts einiger Gegebenheiten doch etwas überhissen ist. Auf den etwa 500 Metern Höhe können diese Skilifte äusserst selten in Betrieb gesetzt werden, und wenn schon, dann wird der, welcher einige hundert Meter erwartet hat, denn doch etwas frustriert ob der sagenhaften Kürze.


SEIKO QUARTZ


XQ 218



XU 658



FS 153



HWO 14

Zwischen Funktion und Eleganz liegen 700 quartzgenaue Seiko.

Seiko hat eines der grössten und vielfältigsten Quartz-Uhren-Programme der Welt. Von eleganten Dress-, bis hin zu robusten Sport-Uhren, von Duo-Display- mit analoger und digitaler Zeitangabe — bis zu Uhren mit Multifunktion und Rechner. Für Herren und Damen. In allen steckt der technisch hohe Seiko Standard, der jeder einzelnen Quartz-Uhr von Seiko lange Lebensdauer und besondere Zuverlässigkeit garantiert.

Ihr Uhren-Fachhändler
UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 01/56 54 50
(Montag geschlossen)

Jüngerer Berner, oft auf Reisen und sportlich aktiv, verzeichnet grösseren «Wäscheumsatz»

Welche (Haus)-Frau

in Höngg mit kundiger Hand hätte Mumm und ein wenig Zeit, für einen Teil der Wäsche Regie zu führen? Ein- bis zweimal pro Monat.

Kontaktnahme erbeten unter Telefon 56 98 83 abends oder unter Chiffre Nr. 1522 an den Verlag Der Höngger, Postfach, 8049 Zürich

Modalitäten nach Vereinbarung.

Durch eine seriöse fachgerechte

Massage

verschwinden Rücken- und Nackenschmerzen. Sie fühlen sich entspannt und fit.

Frau Weichert
ärztl. dipl. Masseuse
Telefon 56 30 95

Inserieren im
«Höngger» bringt Erfolg

Junge, 22jährige Bank² angestellte sucht per sofort oder nach Vereinbarung

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

ca. 700.— bis 800.— inkl.

Tel. G. 211 39 39 int. 68
bis 17.00 Uhr
Tel. P. 56 66 15

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Turniertanz-Ausbildung
für Junioren und Senioren.
Telefon 56 15 70

Kosmetik und Podologin-Pédicure

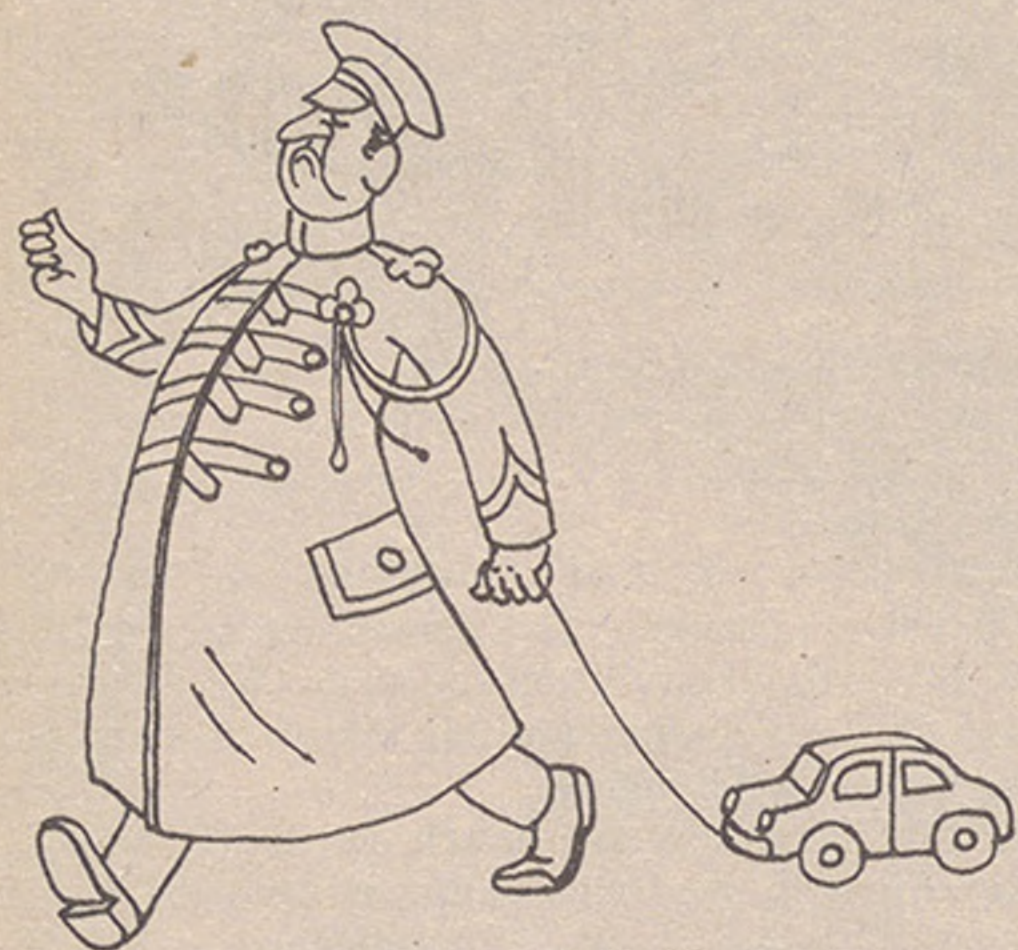


Wiesergasse 10, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 56 48 07

Isabelle Bilgerig, staatl. dipl. Podologin-Pédicure
Gabi Bilgerig, eidg. gepr. Kosmetikerin
Visagistin-Maskenbildnerin (Studium Paris)

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 8.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 12.30 Uhr

Wir schleppen ab



Carrosserie Aeschlimann
8108 Dällikon 01 844 28 16

In unseren lebhaften Betrieb suchen wir eine aufgeschlossene, tüchtige und unkomplizierte

Sekretärin/Sachbearbeiterin

für alle anfallenden Büroarbeiten in kleines Team.
Eintritt nach Vereinbarung.

Wir bieten einen schönen Arbeitsplatz, im Grünen, gutes Gehalt, neuzeitliche Sozialleistungen

Der Arbeitsplatz ist bequem mit dem Bus zu erreichen, die Haltestelle der Linien 71 und 85 befindet sich unmittelbar beim Haus.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

JOS. BERCHTOLD

Schreinerei-Innenausbau
Rüthofstrasse 20
8049 Zürich
Telefon 01/56 22 00

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 7. Februar 1982

Gottesdienste

10.00 in der Kirche: Pfr. H. H. Brunner
Familiengottesdienst
Anschliessend Wählerversammlung
Kinderhort

Kollekte: Allgemeine Kollekte für evang. Liebestätigkeit
Kein Gottesdienst im Schulhaus
Lachenzelg
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen

Montag, 8. Februar 1982

17.15 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg:
Werktagskindergottesdienst

20.00 im Kirchgemeindehaus: «Technik — wohin?» Abend für jedermann.
Hans Steinmann, Energie-Ingenieur, Langenbruck.

Mittwoch, 10. Februar 1982

14.30 im Kirchgemeindehaus:
Erinnerung an eine Mittelmeerfahrt in Wort, Bild und Musik», Altersnachmittag mit Edith Abegg, Höngg

12.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Café für jung und alt, mit Mittagessen zugunsten des Behinderten-Ferienheims in Lavin.

19.30 in der Lavaterstube: Frauengruppe
Berufstätige, Schilderungen der Pflanzen- und Tierwelt des Waldes (Frl. J. Bühner).

8.00 Freitag, 12. Februar 1982
in der Zwinglistube, Kirchgemeindehaus: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 7. Februar 1982

10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. Baumann
Kollekte für das Schweizer Kinderdorf Kirjath Jearim in Israel
Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

8.30 Sonntag, 7. Februar 1982

Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 10. Februar 1982

20.00 Vom Glauben reden lernen

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 7. Februar 1982

Predigt, P. Handschin

Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 6. Februar 1982

8.00 Hl. Messe

17.15 Beichtgelegenheit (P. Clarentiner)

18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 7. Februar 1982
5. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (P. Clarentiner)

7.30 Hl. Messe mit Predigt

9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Opfer: Lehrerseminar St. Michael, Zug

Mittwoch, 10. Februar 1982

9.00 Legat ungenannt

Donnerstag, 11. Februar 1982

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

9.00 Hl. Messe

Unsere Veranstaltungen

Samstag, 6. Februar 1982

19.30 Pfarrei-Fasnacht unter dem Motto:

«In Neptuns Reich»

Mittwoch, 10. Februar 1982

14.30 Kinderfasnacht

Eglise réformée française

Schanzengraben 25

Promenadengasse

Sonntag, 7. Februar 1982

9.30 culte, sainte Cène, pasteur G. Riquet

Offrande: Pologne

9.30 culte des enfants

garderie

10.30 après-culte

9.30 culte de jeunesse

20.00 Witikon, culte, ancienne église,

Berghaldenstrasse

20.00 Wollishofen, culte, Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse 21

Vereinsnachrichten

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2

Sonntag, 7. Febr. 1982, 10.00 bis 12.00 Uhr, ordentliche Öffnung. Ausstellung «Bienen-zucht» Tonbildschau «Alt und Neu Höngg».

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten, Veranstaltungen in der Grossmannstube usw.: Interessenten melden sich bei: Dr. J. Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Telefon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstr. 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Telefon 56 83 61.

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Donnerstag: Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Freitag, 5. Februar 1982
Monatsversammlung: 19.30 Uhr, Restaurant Limmattal

Samariterverein Höngg

Monatsübung, Montag, 8. Februar 1982, 20.00 Uhr, in der Leo Jud Stube des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstr. 186.

Thema: Wundversorgung

Krankensmobilenmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Musikhaus und Musikschule H. Schweizer

Badenerstrasse 503
8048 Zürich
Telefon 491 12 51

Musikschule H. Schweizer

Einkaufszentrum Witikon
8053 Zürich-Witikon

Musikschule H. Schweizer

Wartauweg 22
8049 Zürich-Höngg

Auskunft Telefon 491 12 51

Weil ein armer Staat kein sozialer Staat sein kann, betreibt der Bürgerblock gegen den Widerstand der SP eine systematische, finanzielle Aushungerung der Stadt. Deshalb am 7. März

Mut zur Wende

Liste 13

SP

Dramatischer Verein Waldberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

89. Generalversammlung am Freitag, den 12. Februar, 20.00 Uhr, im Restaurant Wartau Höngg. Besuch für Aktivmitglieder obligatorisch.

TV Höngg Handball

Samstag, 6. Februar 1982

2. Mannschaft, Stettbach

16.15 Satus Unterstrass — TV Höngg 2

A-Meister, Kilchberg

15.30 Spouse Kilchberg — TV Höngg 1

B-Promotion, Rami Ballon

17.00 TV Oetwil — TV Höngg 2

C-Promotion, Sihlhölzli A

16.15 TV Höngg 3 — TV Unterstrass 2

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstoptheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45.

Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67, Haltestelle Idastrasse, Telefon 33 64 64.

Gute Ideen aufschreiben
...noch besser
in die Tat umsetzen!

(le) Werbeslogan der CVP. Aufgefangen an der Pressekonferenz der CVP und EVP 10 vorgängig der Veranstaltung «Zürich auf dem Weg ins Jahr 2000». Die öffentliche Veranstaltung mit den fünf bürgerlichen Stadträten zu besuchen hatte der Berichterstatter infolge weiterer Verpflichtungen nicht Gelegenheit. Doch die Voten der gemeindrätlichen Spitzenkandidaten sind ebenso erwähnenswert, weniger futuristisch – das Jahr 2000 liegt doch noch knapp zwanzig Jahre fern. Die Gegenwart jedoch ist allerdings gegenwärtig und momentan eher unbequem. Probleme da, Probleme dort, Härte, Verhärtungen, Geld- und andere Sorgen, leere Staatskassen, leere Parteikassen (wo nicht?). Stadtrat R. Aeschbacher wurde mit der Frage konfrontiert: «Was man zum Drogenproblem zu tun gedenke?» Der angesprochene Magistrat, wie immer offen, stellte die Gegenfrage: «Wollen sie eine ehrliche Antwort?» Was denn sonst, dachten sich alle. «Ich weiss es auch nicht.» Hätten wir es gewusst... Wirklich, dann sofort: Gute Ideen aufnotieren, weiterleiten, hinaus an die Öffentlichkeit, via Zeitungen, in Gesprächen, an Versammlungen, den Dialog fördern, das tut not. Stadtrat Aeschbacher findet um die äusserst heiklen Jugendprobleme, AJZ, Drogenhandel, sollte kein politischer Schlagabtausch stattfinden. Jugendunruhen sind nur Symptome.

Listenverbindung CVP, EVP und LdU im Kreis 10
Dazu äusserte sich man nur kurz. Gemeinsamkeiten sind vorhanden, ideelle, z. B. christliche Parteien für CVP und EVP, Parteien der Mitte. Auch wegen der Parteistärke (Minderheiten) haben sie Grund zur Zusammenarbeit. Das spezielle Vorgehen der FDP 10, zwei Listen im Kreis 10, Höngg und Wipkingen marschieren getrennt wird als Recht und Offensivtendenz zur Kenntnis genommen. Man bedauert, dass damit keine Listenverbindungen im bürgerlichen Lager auf «Gemeindeebene» möglich sind, wo doch bei den Stadtratswahlen der Bürgerblock für mehr Stabilität in der nahen Zukunft verantwortlich zeichnen will. Muss sich Stadtrat Hugo Fahrner von Erika Strobel wohl darum die Frage gefallen lassen: «Warum die FDP gerade die Krokus zum Symbol im Wahlkampf aussuchte – wo doch bekannt ist, dass diese Blume sehr giftig sei. H. Fahrner sieht das Positive: Erste Frühlingsblume, bricht Eis und Schnee, und ist überzeugt, dass die bunten Blumenboten richtig verstanden werden! Hoffen wir. Und das mit dem Gift... richtig dosiert kann auch eine therapeutische Wirkung erzielt werden. Willy Küng und Walter Egloff werden nicht bedrängt. SVP-Kandidat und Gewerbeverbands-Sekretär W. Egloff hat keine Mühe mit ihrer Werbeaktion, Lebkuchenherze aus der Hand bestandener Bäckermeister – völlig ungiftig. Willy Küng jung und dynamisch, freut sich mit den andern bürgerlichen Kandidaten auf die Wahlveranstaltungen mit dem politischen Gegner.

Die Spitzenkandidaten der CVP und EVP stellen sich vor
Wir vom «Höngger» halten uns an keine alphabetische oder andere Reihenfolge, lassen jedoch den Damen gerne den Vortritt, sie sind eine parlamentarische Minderheit – obwohl im Kreis 10 der prozentuale Anteil noch recht gut liegt.

Erika Strobel-Knutli, Wipkingen (CVP, bisher)
Sie ist seit Herbst 1979 im Rat. Juristin und Hausfrau, verheiratet, zwei Kinder. Sozial- und Jugendfragen dominieren ihre Tätigkeit. Mitglied der röm.-katholischen Zentralkommission; als Delegierte hat sie die zeitraubende Mitarbeit (Vizepräsidentin) in der Trägerschaft für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum (VSJZ) angenommen. Sie betonte den Wert dieser engagierten Tätigkeit auf kirchlicher Ebene. Hier könne wertvolle Hilfe geleistet werden, wo über politische Gruppierungen wenig bis gar keine Möglichkeiten bestehen.

Margrit Stokar-Koch, Höngg (EVP, bisher)
Pfarrfrau, Mutter von sechs Kindern. Sie ist traurig, als einzige Vertreterin für Höngg und Wipkingen hätte sie gerne einen Kollegen der EVP aus dem Kreis 10. 1968 kam sie zur Partei – seit 1970 Präsidentin. 1976 als Nachfolgerin von Werner Wydler in den Gemeinderat. Einsitz in die Geschäftsprüfungskommission. Schwergewicht im Sozialen. Das sieht sie auch als Folge der Tätigkeit ihres Gatten, Pfarrer Karl Stokar. Eigene Meinungen, z. B. in der Quartierfrage «Mühlehalden» könne sie vertreten. Keine Wahlversprechen für die nächsten vier Jahre – dem Gewissen verpflichtet, Hilfe wo die Not am grössten ist, scheint ihr wichtig. Tatkräftige Hilfe leistet sie z. B. in der Notschlafstelle der Stadt; Schlupfhaus und Auffangstation für Jugendliche möchte sie verwirklicht sehen – da notwendig!

Karl Federer, Höngg (CVP, bisher)
Untersuchungsbeamter bei der Zollverwaltung, Vater von vier erwachsenen Kindern. Seit 1974 im Ge-

meinderat. Vorher Pfarreirat – damals ohne Kirche erlebte er in Höngg bei den reformierten Mitchristen Ökumene im Alltag. Der Mann scheint über unbegrenzte Schaffenskraft zu verfügen. Seine Tätigkeiten lassen sich nur kurz erwähnen: Finanz- und Rechnungsprüfungskommission, Referent Sozialamt – rund zwanzig Alters- und Jugendheime – Ausschuss der Pensionskasse der Stadt Zürich wo zur Zeit ein neues Reglement bearbeitet wird u. a. mit dem Novum der Witwerrente; Vorstandsmitglied der Caritas Zürich, Präsident Obdachlosenheim im Kreis 5, in drei gemeinderätlichen Kommissionen Präsident: Rote Fabrik – Pophalle – AJZ-Gemeinderatskommission (zuständig für die Kreditbegehren). Sicher Ämter, Aufgaben wo nicht (nur) Lorbeeren zu holen sind – Karl Federer ist gewillt weiterhin zur Verfügung zu stehen.

Benno Schnüriger, Höngg (CVP)
Kandidat, noch ohne «Bisher». Jurist, verheiratet, jung und (noch) ohne Kinder. Aufgewachsen in Schlieren ist er im allgemeinen über die Situation in Höngg zufrieden. «Allen Leuten recht getan» findet er nicht erstrebenswert. Ein Politiker soll sich profilieren.

François B. Bär, Höngg (EVP)
Graphiker, verheiratet, Vater von zwei Kindern, seit vier Jahren Schulpfleger, Präsident der EVP Kreis 10. Eigenes Atelier, eigener guter, gut verständlicher Stil mit gestalterischen Schwerpunkten: Unicef, Pro Juventute, Pro Senectute. Synodalrat der Kantonal-zürcherischen evang. Landeskirche – prononciert Befürworter für die zwei mal 300 000.— Franken an das autonome Jugendzentrum. Die SP-Jugendpolitik bezeichnet er als falsch gelaufen. Erfahrungen in Jugendarbeit weist er als Pfadi-Kantonal-Feldweibel aus. Er betont, man soll die zufriedene Jugend nicht vergessen, unterstützen – nicht nur finanziell. Auch die andern, Alternativen mittragen. Gegner, politische, habe er eigentlich nicht generell – eher von Fall zu Fall.

Mehrheit an sich
wäre noch kein Wert...

Podiumsgespräch der bürgerlichen Stadtratskandidaten in Höngg

CVP und EVP des Kreises Zürich 10 hatten Ende Januar die von ihnen organisierte Podiumsdiskussion mit den fünf bürgerlichen Anwärtern auf einen Zürcher Stadtratssitz im Pfarreizentrum Heilig-Geist unter den anspruchsvoll-prospektiven Titel «Zürich auf dem Weg ins Jahr 2000» gestellt. Das angeregte Gespräch – es stand unter der gewiewten, angenehm zugriffigen Leitung von alt Nationalrat Rolf Seiler – zeichnete sich, im Unterschied zu beinahe ausschliesslich Monolog-Veranstaltungen ähnlichen Zuschnitts, dadurch aus, dass das Publikum bewusst recht schnell ins Geschehen einbezogen wurde. Vorgängig waren die – auffallend zahlreich erschienenen – Pressevertreter zu einem Gespräch mit den Parteiponenten des Kreises 10 und den Stadtratskandidaten geladen. Nach einer launig vorgetragenen Begrüssung der fünf Kandidaten durch Gemeinderätin Margrit Stokar (EVP) wollte Gesprächsleiter Rolf Seiler es gleich wissen: Bisher inseriert-versprochene «bürgerliche Mehrheit» an sich sei ja noch kein Wert, kein inhaltliches Programm. Wenn daher die Frage sich nach der Stadt Zürich Zukunft in den 18 Jahren stelle, die uns noch trennen von der einschneidenden Schwelle zum dritten Jahrtausend, möchte er doch in kurzen Eingangs-Statements erfahren, welche programmatischen Prioritäten die fünf Anwärter des bürgerlichen Lagers auf einen Sitz in der Stadtregierung sehen, und auch – wie sie diese gemäss «Koalition über den Wahltag hinaus» gemeinsam zu realisieren gedächten.

Fünf Männer, fünf Ansätze
«Daueraufträge» umriss einleitend Willy Küng (CVP), nachdem er kurz an das allen Kandidaten ziemlich gleich geläufige Alphabet «Abgeltung städtischer Leistungen durch die Region; Sparwille in eigenen Gemarkungen und glaubwürdiges Minimieren eigenen Defizits» erinnert hatte: Es werde auf Zukunft hin um den Schutz unserer Bewohner vor Immissionen jeder Art gehen. Zweitens müsse dringend der Abwanderung weiterer Stadtbewohner in Tausenderdimensionen gewehrt werden (wozu familienfreundlicher Wohnbau ebenso beitrage, wie etwa realistische WAP-Zielsetzungen, die in vernünftiger Durchmischung auch Handel und Gewerbe Spielraum einräumen). Im bedrängenden Problemkreis «Drogen» sei längerfristig ein kooperatives Zusammenarbeiten mit kantonalen Instanzen anzustreben, ohne aus den Augen zu verlieren, dass – prophylaktisch – einer Stärkung tragfähiger Familien gerade in dieser Hinsicht grösste Bedeutung zukommt. Die angesprochene Zeitspanne der 18 Jahre mache ihm an und für sich keinen besonderen Eindruck, meinte Hugo Fahrner (FDP), wohl aber dies, dass die Menschen Angst haben vor der ominösen Marke «Jahr 2000», und zunehmend den Sinn ihres Daseins kaum mehr recht einsähen. Für ihn heisse dies, dass

seine Regierung, auch eine Stadtregierung, wieder Ziele, Signale setzen müsse, um Vertrauen zu schaffen. Wichtig sei, Gespräch und Mitwirkung bis in die Quartiere hinaus zu fördern. Sein Ziel sei daher eine regierungsfähige Exekutivmehrheit, welche die «grossen Ängste behändigen» könne. Grossen Versprechungen abhold zeigte sich Kurt Egloff (SVP), der dafür auf das viele Positive hinwies, das unsere Stadt schliesslich – allen Unkenrufen zum Trotz – aufweise. Als Vertreter einer «kleinen, relativ konservativ ausgerichteten Partei» sehe er vier Schwerpunkte künftiger gebotenen Politisierens: Finanz- und Steuerproblematik der Stadt legten dringend nahe, mit der Regierung konsequent Lastausgleichsverhandlungen zu führen. Den Quartieren müsse Stärkung gegeben werden, nicht zuletzt durch ein Mitspracherecht von «Dorf»- und Quartiervereinen. Betagten, Frauen, aber auch jedem anderen Bürger, müsse drittens Sicherheit wieder gewährleistet werden, was nach Massnahmen gegen zunehmende Kriminalisierung rufe. Schliesslich sei wirtschaftlicher Prosperität, besonders aber dem Kleingewerbe in den Quartieren, Sorge zu tragen. Staatspolitisch bedeutsamste Zukunftsfrage schien Thoms Wagner (FDP) – der zugleich für das Stadtpräsidium kandidiert – die Wiederherstellung der Vertrauensverhältnisses Bürger/Stadtregierung. Dies allerdings verlange Entscheidungsbereitschaft, Handlungswille und Konsequenz. Auch müsse alles daran gesetzt werden, die Attraktivität und Bedeutung unserer Stadt wieder in den Vordergrund zu rücken. Ein weltoffenes, wohlliches (durchmischt bewohnbares!) und auch wirtschaftlich attraktives «Züri» sei zu gewährleisten. Zur Gestaltung der Zukunft sei Mut samt Zuversicht in neue Formen vonnöten. Quartiervereine – dem Höngger Beispiel unter Stabführung von Werner Wydler zollte er, wie andere, Anerkennung – hätten künftig vermehrt in Entscheidungsbildungsprozessen mitzureden. Im übrigen müsse man Minderheiten, die unsere Staatsform anerkennen, helfen. Jenen wenigen anderen aber, die den Staat in Frage stellten, müssten klare Grenzen gesetzt, Normen in Erinnerung gerufen, und auch ein «klarer Tarif» entgegengesetzt werden. Leicht hatte es schliesslich Stadtrat Rudolf Aeschbacher (EVP), der – als letzter im Bunde – nicht endlos wiederholen wollte, was er von seinen Vorrednern hätte mitunterschreiben können. Besonders «den sehr differenzierten Äusserungen Willy Küngs», wie auch den Zielsetzungen Thomas Wagners schloss er sich an, um selber erneut das über aller künftigen Arbeit stehende Motiv «Mehr Qualität, weniger Quantität» zu betonen. Bürger – dies Ziel (s)einer Arbeit im Zürcher Stadtrat – müssten wieder zufriedener leben können. Dazu trage bei, was er und andere seiner Stadtratskollegen in den letzten Jahren anstrebten: Gelebte Bürgernähe: Gespräch, Kontakt, Abbau unnötig amtlicher Schranken.

Angeregte Kontakte
Erwartungsgemäss kamen in der anschliessend bewusst sehr breit gehaltenen Diskussion mit dem Publikum in erster Linie Quartieranliegen verschiedenster Zündwirkung zur Sprache – von der unlangst als mangelhaft empfundenen Schneeräumung bis hin zur inzwischen faktisch schier «offenen» Planung um die Zukunft der Werdinsel. Was Stadtrat Wagner im Gespräch zugestand – eine Verlängerung der Vernehmlassungsfrist zum Werdinsel-Projekt – hat er mittlerweile offiziell – auch in der Presse – bestätigt. Georg Rimann-Thommen

ETH

ZÜRICH

Hönggerberg-Vorträge

Öffentliche Abendvorträge
im Hörsaal G 1, Gebäude HPH, ETH Hönggerberg

Dienstag, 9. Februar 1982, 20.15 Uhr

Elementarteilchenphysik
und das frühe Universum

Prof. Dr. Norbert Straumann, Universität Zürich

Dienstag, 23. Februar 1982, 20.15 Uhr

Anfang und Ende:
Evolution des Weltalls

Prof. Dr. Jan Olof Stenflo, ETH Zürich

Eintritt frei

Jedermann ist freundlich eingeladen!

Busverbindungen:
ab Bucheggplatz Bus 69
ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80
ab Glaubtenstrasse (Affoltern) Bus 80
Nach Schluss der Veranstaltung Busverbindung zum Bucheggplatz

Gratis-Parkplätze

Ungereimtes

Drei Jahre lang hat eine ausserparlamentarische Kommission unter dem Vorsitz von Nationalrat Biel (LdU) sechs umstrittene Autobahnstrecken studiert und ist nun zum Teil knappen Entschieden gekommen. Jene, denen der eine oder andere nicht passt, machen der Kommission dies zum Vorwurf: Man könne da nicht von eindeutig reden und werde dann schon noch darüber sprechen müssen. Weiter wird der Kommission vorgeworfen, sie hätte im einen oder andern Fall einen «politischen Entscheid getroffen», und das sei wahrhaftig nicht ihre Aufgabe gewesen. Politisch ist ein gäbiges Wort, in das man viel hineinstecken kann. Letzten Endes ist alles politisch, was gesellschaftliche Konsequenzen hat – und was hätte sie nicht? Schlimm oder doch unangenehm ist das: Selbstverständlich waren die einzelnen Stellungnahmen dieser Kommission schon bekannt, bevor sie eine Pressekonferenz anberaumen und sie erläutern konnte. Sie wurden auch schon an Presse und Medien bekanntgegeben, aber mit einer sogenannten Sperrfrist belegt, d. h. man dürfe oder solle oder möchte doch den Text bit-tesehr erst dann und dann bekanntgeben. Es gehört zum journalistischen Anstand, sich an Sperrfristen zu halten. Radio DRS und die «Weltwoche» haben vorzeitig sich geäussert und sind «hochaktuell» vorgeprellt. Man hat ihnen dies zum Vorwurf gemacht. Das Radio hat nun an die Neue Zürcher Zeitung repliziert und ihr zu Kund und Wissen getan, man habe da aufgrund «eigener Recherchen» aus der Schule geplaudert, und zwar, bevor überhaupt eine Sperrfrist gesetzt worden sei. Sachlich stossen die Empfehlung bereits auf breite Opposition: Dass das sogenannte Zürcher Y (das zwar nur noch ein I ist) nicht fertig gebaut werden sollte, trotzdem die Arbeiten bereits ziemlich weit gediehen sind und die Verhältnisse in Zürich nach einer Sanierung «schreien».

Trotzdem über 100 000 Unterschriften einer Petition gegen den Rawiltunnel vom Simmental ins Wallis vorliegen, wird dieses Vorhaben befürwortet, was im Mittelwallis helle Begeisterung und in Berner Landen weitgehend Befremden ausgelöst hat. Dass sie so oder so sich geäussert hat, kann man der Kommission nicht vorwerfen. Ihre Beschlussfassungen sind nicht verbindlich. Man wird – auch im Parlament – noch ausgiebig darüber reden. Entschieden ist noch gar nichts – und gebaut auch nicht...

Kosmetiksalon

fortune

Kürbergsteig 6

8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Der Bericht, 50. Geburtstag der Trachtengruppe Höngg und noch einige weitere, mussten leider auf die nächste Ausgabe verschoben werden. Auch der Best-seller der Ortsgeschichtlichen Kommission wird fortgesetzt. Vielen Dank für die spontanen Bestellungen. Herzlichen Dank auch für die stets zufließenden Sympathiebeiträge. Redaktion und Verlag



In den Stadtrat: Willy Küng

Zusammen mit: Ruedi Aeschbacher, Kurt Egloff, Hugo Fahrner, Thomas Wagner

Verkehr nach menschlichem Mass

Wir alle leiden unter den Auswirkungen des täglichen Verkehrsstroms, der sich durch unsere Strassen wälzt. Der Traum von der autogerechten Stadt ist ausgeträumt. Ein sinnvolles Miteinander ermöglicht Verkehrsberuhigung. Jedes Verkehrsmittel an seinem Platz.

Tram und Bus müssen attraktiver werden. Sie müssen im Verkehrsablauf noch konsequenter bevorzugt werden. Manche Autofahrt unterbleibt, wenn für VBZ, Vorortsbahnen, SBB und Regionalbus kombinierte Fahrausweise geschaffen werden (Tarifverbund) – wenn für kürzere Distanzen sichere Velorouten zur Verfügung stehen.

nötiger denn je



Und als Stadtpräsident: Thomas Wagner

Kennen Sie einen Teppich,
der so gut ist, dass
der Name
drauf steht?



Deshalb gibt es Parade-Teppiche von Forbo nicht in jedem Laden, sondern nur in den besten und ausgesuchten Fachgeschäften.



wyco

Wyco, Wyss + Co.
Inneneinrichtungen
Tel. 01/362 51 38

Pumpwerkstrasse 41
Regensdorf
Einkaufszentrum
Neumarkt St. Gallen
Zofingen
Ebikon LU

«Welche Einkommensschichten vertritt der Bürgerblock? Die erdrückende Mehrheit der Stadtbevölkerung spürt nichts von der, gegen SP-Widerstand, durchgesetzten Steuerfussenkung, denn selbst bei 4000 Franken Monatslohn macht die monatliche 'Ersparnis' keine 4 Franken aus. Erst bei 'bürgerlichen' Monatseinkommen von 20000 Franken könnten 50 Franken, bei 40000 rund 100 Franken gespart werden . . .»

(aus Zürich. Stress-City? Wohnstadt?)

Liste 13

Deshalb am 7. März
Mut zur Wende

SP

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Gesucht

Büroraum

in Höngg,
zentrale Lage.

Telefonieren Sie
Foto Peyer
Telefon 56 87 77

Dokument-Kopien Xerox

- ab sofort auch Grossformat A3
- Verkleinerungen
- Kopien auf Ihr eigenes Papier
- Weniger Wartezeit – zwei Maschinen in Betrieb.

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg

Badeferien Kuoni senkt Preise

Einmalig, unschlagbar. Da muss man einfach mit Kuoni reisen. Die neue Preisliste gibt's jetzt in allen Kuoni-Filialen.



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.



Klavierkonzert- Abend

in der Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
(Bushaltestelle Rütihof), 8049 Zürich

Freitag, den 5. Februar 1982, 20.00 Uhr
im blauen Saal

Ausführende Alicia Conrad — Arce
Ulrich Koella

Programm Franz Schubert
Felix Mendelssohn
Franz Liszt
Georges Bizet
Johannes Brahms

Eintritt Fr. 5.50, Schüler Fr. 3.30
Billettvorverkauf ab 19.30 Uhr
nur an der Abendkasse



**Kurt
Egloff**
gehört
in den Stadtrat

zusammen mit Ruedi Aeschbacher,
Hugo Fahrner, Willy Küng, Thomas Wagner.
Als Stadtpräsident: Thomas Wagner.

Komitee pro Kurt Egloff

**Verein Altersheim Höngg
8049 Zürich**

Für unser modern eingerichtetes
Altersheim "Riedhof" in Höngg
mit ca. 90 Pensionären,
das im April 1982 eröffnet wird,
suchen wir

**Haus- und
Küchengehilfinnen.**

welche Freude an der Arbeit mit
Betagten haben.

Ausländische Interessentinnen sollten
über gute Deutschkenntnisse und
Arbeitsbewilligung B od. C verfügen.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Nähere Auskünfte erteilt gerne:
Herr E. Gut, Heimleiter
Winterthurerstrasse 55, 8006 Zürich



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



**Gratis-
Weindegustation**

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30-12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Muscat d'Alsace
Rés. Sup. 1976
(Weisswein)
(Alsace Monopole
Colmar)

Côte du Rhône a.c.
«Tournier», 1979
(Rotwein)